Schülerumfrage

an der Bundeshandelsakademie International 1 in Klagenfurt

der *GZÖ Kärnten - die Jungen Kärntner Löwen*

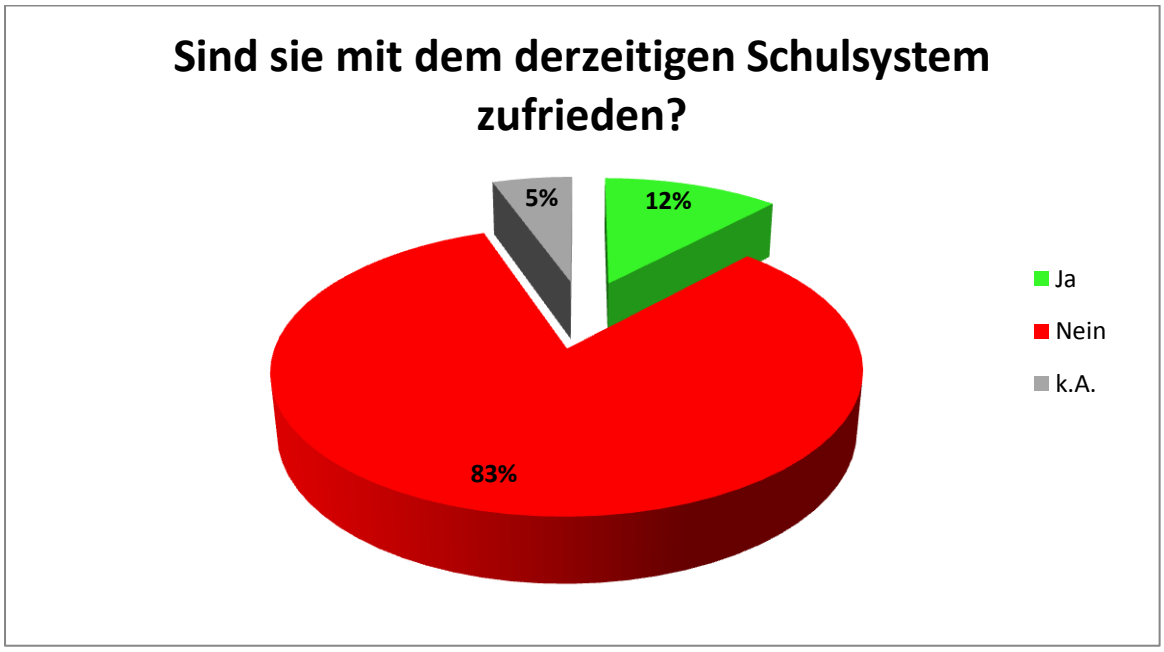
zum Thema Bildungs- und modulares System

ausgewertet am 2. Juni 2011

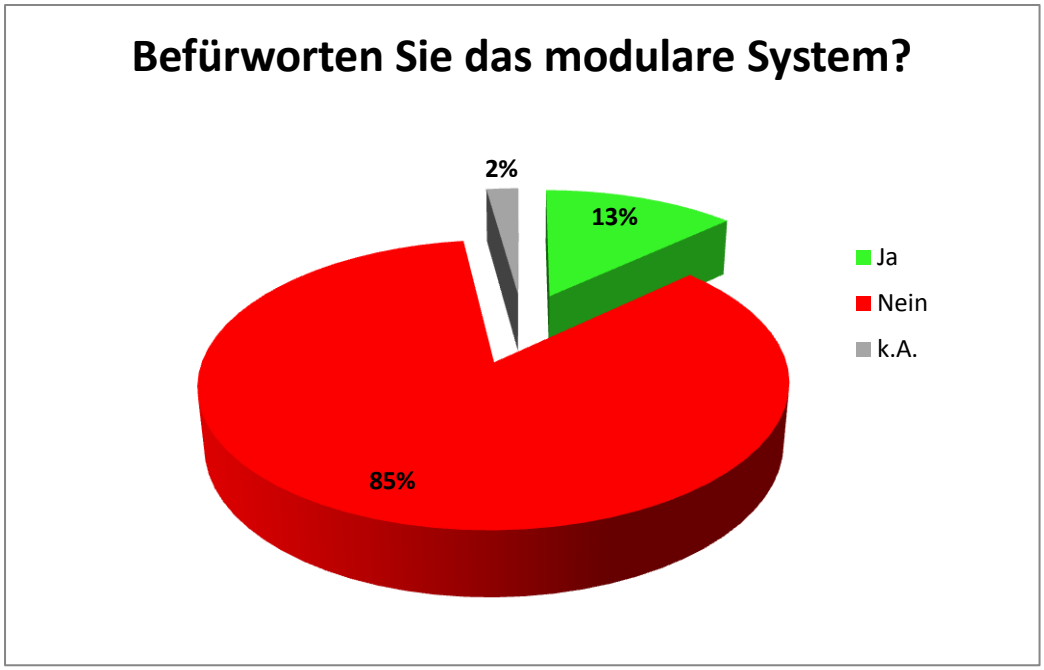
Die Schüler wurden auf ihre Zufriedenheit mit dem derzeitigen Schulsystem gefragt, vor allem auch mit Bezug auf das Modulsystem von dem HAK-Schüler ab dem dritten Jahrgang betroffen sind.

Grundlegend hierfür waren diverse positive Berichte über das modulare System, worauf wir den betroffenen Schülern der HAK ihre Meinung darlegen lassen wollen.

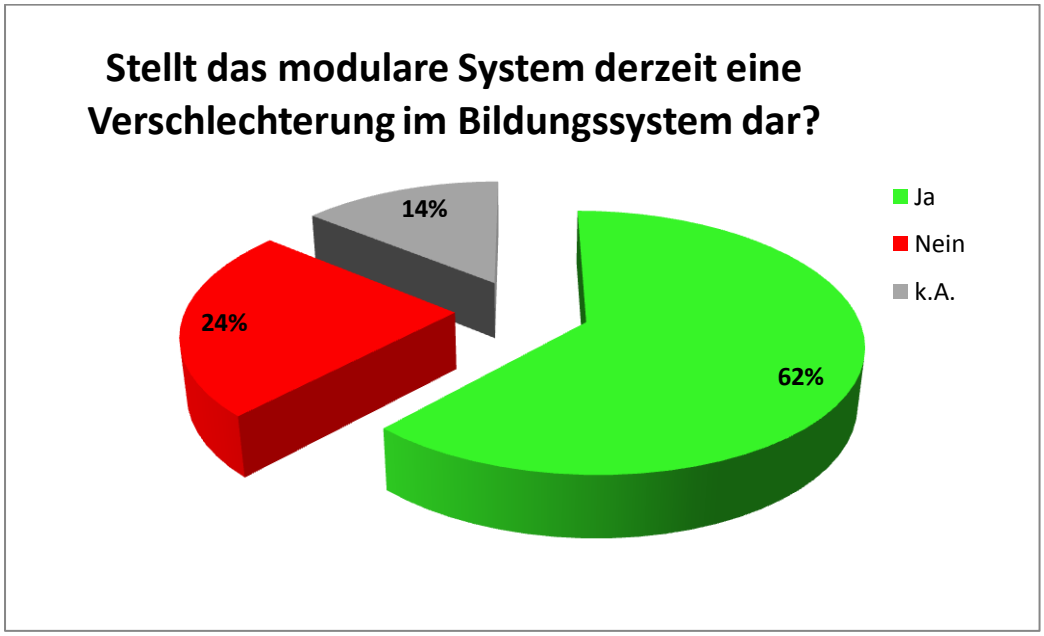
Hiermit wollen wir eine Verblendung und Beschönigung mancher Tatsachen vermeiden und auf Missstände in den Kärntner Schulen hinweisen.



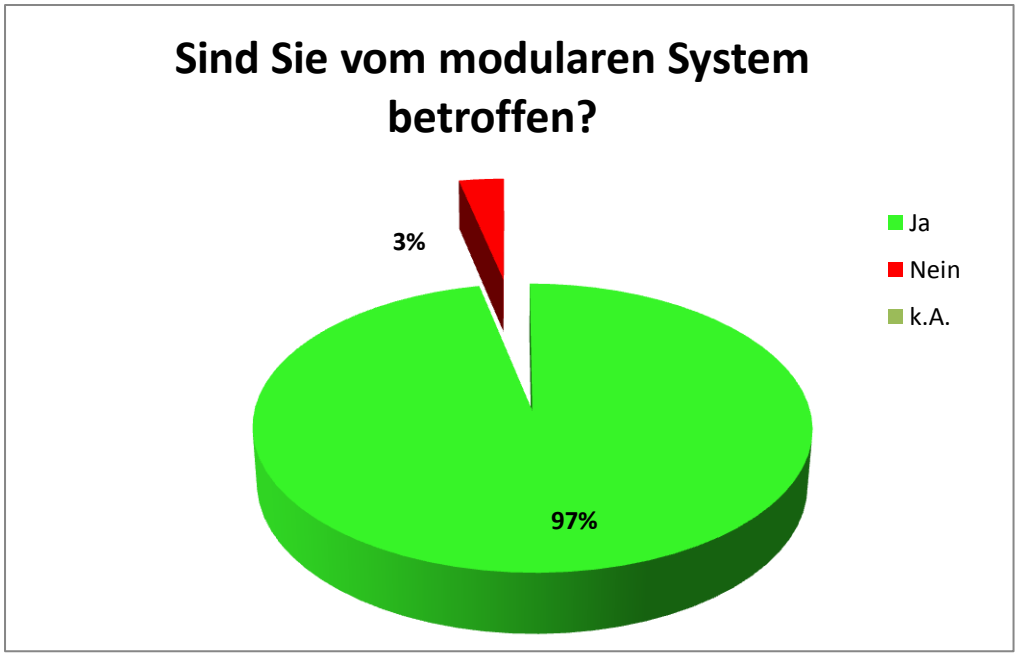
Entgegen allen Behauptungen der Schulleitungen, Landesschulräte etc. beklagten die Schüler das derzeitige Schulsystem. Nur 12% sprechen sich dafür aus, dass sie mit dem derzeitigen Schulsystem "eher zufrieden" sind, jedoch bewerteten 85% der Befragten es negativ.



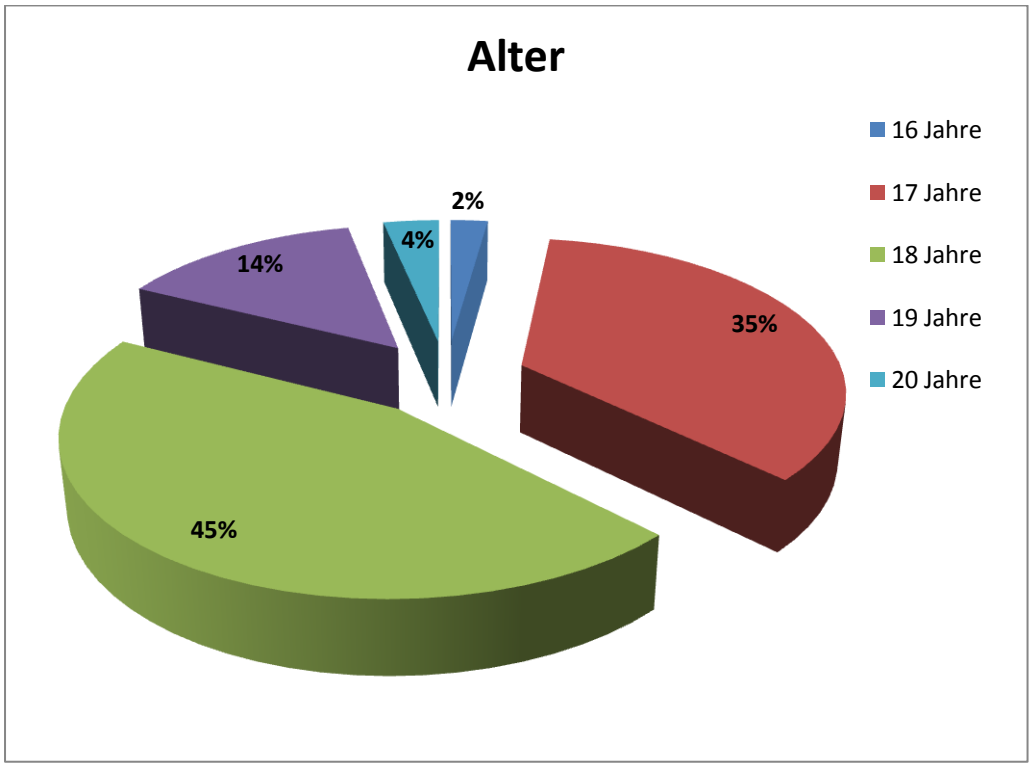
Lediglich 13% befürworten das Modulsystem, wobei es großteils bei diesem Teil der Befragten marginal erschien, weil viele davon einen guten schulischen Erfolg zu verzeichnen hatten. Wobei der Durchschnittsschüler umso mehr vom modularen System getroffen wird und es hier einen Leistungsverfall gibt.



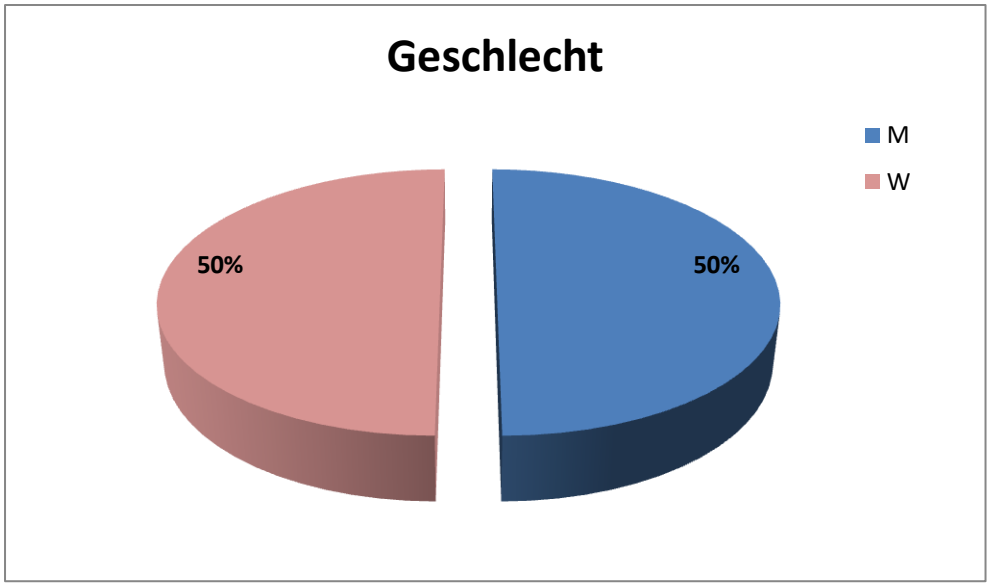
Vor allem die Ausbesserung der Kolloquien in einem kurzen Zeitraum, wohingegen die Leistung während des Schuljahres vielen Schülern unwichtiger scheint, da man die Prüfungsnote ins Zeugnis eingetragen bekommt, stellt eine der vielen leistungsfeindlichen Kriterien dar.
Für manche Schüler (genauer ca. 24%), die mit dem Schulsystem im Allgemeinen unzufrieden waren stellte das Modulsystem jedoch auch keine weitere Verschlechterung dar.



Hierbei gab es jedoch auch Verwechslungen, da einige Schüler glaubten wenn sie keine Kolloquien (Semesterprüfungen über negativ beurteilte Fächer, die bis zur Matura ausgebessert werden müssen) haben, seien sie nicht von dem modularen System betroffen.



Es wurde darauf acht genommen, dass die Befragten vom Modulsystem betroffen sind, daher sind die meisten der Befragten um die 18, also schon seit mindestens 2 Jahren vom modularen System betroffen.



Zufälligerweise erreichten wir einen Gleichstand bei der Geschlechterzählung, wobei eine Emanzipierung der Teilnehmer in der Umfrage gewährleistet wäre.

Wir greifen auch die Behauptungen des Direktors aus (Kleine Zeitung, 23.02.2011) auf wobei es um knapp ein Drittel weniger "Nicht Genügend" gebe - dies sei keine Verbesserung der schulischen Leistungen wenn unverhältnismäßig die Zahl der "Genügend" stetig steigt.

Dieses leistungsfeindliche System verschlechtert nicht nur den Notenschnitt, sondern senkt das Lernniveau im Allgemeinen, da nur noch darauf aufgebaut wird positiv abzuschließen, da jedes Semester von vorne begonnen wird und sich eine wirkliche Anstrengung in Augen vieler Schüler nicht mehr lohnt.

Weitere Punkte sind:

- das Stresspotential durch Kolloquien für Lehrer und Schüler, da diese parallel zum Unterricht verlaufen und hierfür Lehrer nicht entlohnt werden.

- durch kurzfristiges Lernen und einer Prüfung erreicht man dieselbe Note wie mit viel Leistung und Mitarbeit